



Aus der Zentrale von IN VIA

IN VIA trauert um Sibylle Klings

Nur wenige Monate nachdem sie in den Ruhestand getreten ist, ist Sibylle Klings am 2. April verstorben. Als langjährige Geschäftsführerin von IN VIA Köln hat sie sich über zwanzig Jahre auch auf der Bundesebene engagiert und wesentliche Entwicklungen mitgestaltet. Die [Nachrufe von IN VIA Deutschland und der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Bahnhofsmissionen](#) bringen nur ein wenig zum Ausdruck, welche große Bedeutung Sibylle Klings für IN VIA hatte und hat. Wir werden sie in würdiger Erinnerung behalten. Unsere Anteilnahme gilt ihrem Mann und ihren Nächsten.

Wer möchte, kann sich ins digitale Kondolenzbuch eintragen: [Sibylle Klings - Gedenkseiten Online \(trauer-gedenkseite.de\)](#).

Aus der Zentrale des DCV

FAQ: Wie kann man helfen?

Die Not der Menschen in der Ukraine ist groß. Viele sind in die Nachbarländer oder nach Deutschland geflüchtet. Wie Sie den Menschen mit (Sach-)Spenden, Unterkünften oder als Alltagsbegleiter*in helfen können, ist auf der Website umfänglich erklärt. Sie finden Antworten auf häufig gestellte Fragen von Menschen, die die humanitäre Hilfe der Caritas unterstützen und die den Betroffenen in der Ukraine helfen möchten. Auch gibt es Berichte, wie und wo die Caritas hilft. Mehr unter <https://bit.ly/3Jt2aC4>.

Jede Kommune soll in der Lage sein, gut für Menschen aus der Ukraine zu sorgen - Caritas fordert Entlastung der Kommunen

Die Rückmeldungen der Caritasverbände in ganz Deutschland zeigen: Die Kommunen sind sehr unterschiedlich aufgestellt, wenn es darum geht, Flüchtlinge in Empfang zu nehmen. Bei weitem nicht alle Kommunen sind finanziell in der Lage, eine gute Unterbringung und Versorgung für die Menschen aus der Ukraine aus dem Boden zu stampfen.

„Die Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine flüchten, sollen überall in Deutschland gut versorgt werden können – unabhängig davon, ob der Zufall sie in eine reiche oder eine arme Stadt geführt hat“, so Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa. „Es ist auch wichtig, dass die Kommunen finanziell handlungsfähig bleiben, um ihre anderen Aufgaben, von der Altenhilfe bis zum öffentlichen Nahverkehr, weiterhin erfüllen zu können.“

„Deshalb braucht es schnell eine Verständigung darüber, wer im föderalen Staat welche Ausgaben übernimmt. Auch finanzschwache Kommunen müssen in die Lage versetzt werden, den nötigen Ausbau der sozialen Infrastruktur für die Menschen zu gewährleisten, die aus der Ukraine ankommen – von den Sozialwohnungen bis zu den Kitas“.

Kirche & Gesellschaft

ARD: Sendungen für ukrainische Kinder

In der ARD-Mediathek stehen ab sofort Sendungen für Kinder aus der Ukraine bereit. Mehr unter [Kinderseite für ukrainische Flüchtlinge · ARD Mediathek](#).

Vodafone Jugendstudie: 86 Prozent der jungen Menschen in Deutschland machen sich Sorgen um ihre Zukunft

Die repräsentative Befragung der Vodafone Stiftung Deutschland ergab, dass drei Viertel (75 Prozent) der 2.124 befragten 14- bis 24-Jährigen die deutsche Demokratie als zu schwerfällig erleben, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu lösen. Lediglich 23 Prozent erwarten, dass Deutschland den Klimawandel bis 2050 im Griff hat. Weniger als ein Drittel (30 Prozent) denkt, dass Deutschland bis dahin sozial gerechter sein wird als heute und nur 28 Prozent sind überzeugt, dass das deutsche Bildungssystem zu diesem Zeitpunkt erstklassig sein wird. Weniger als ein Drittel (29 Prozent) hat das Gefühl, Politik beeinflussen zu können. Bei jungen Menschen mit formal niedrigem

Bildungsstand ist das politische Interesse gleichzeitig deutlich kleiner. Mehr unter <https://bit.ly/3r9U6j9>.

Reiches Land, arme Jugend

Eine filmische [Dokumentation](#) des Bayerischen Rundfunks beleuchtet die prekäre Lage junger Menschen in Armutssituationen.

Bundesstiftung Gleichstellung: Stiftungsrat konstituiert sich und beruft Stiftungsbeirat

Mit der Bundesstiftung Gleichstellung soll Gleichstellung als Grundprinzip der demokratischen Gesellschaft vorangebracht werden. Aufgabe der Bundesstiftung ist es, aufzuzeigen, wo es noch mehr Gleichstellung braucht und Lösungen zu entwickeln. Der Stiftungsrat der Bundesstiftung Gleichstellung hat sich gebildet und berief in seiner konstituierenden Sitzung den Stiftungsbeirat. Er besteht aus Vertreter*innen der Länder, der Kommunen, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft. Auch die Vorsitzende des Deutschen Frauenrats (DF) Dr. Beate von Miquel ist in den Beirat berufen worden. Direktorin der Bundesstiftung ist Lisi Maier, ehemalige BDKJ Vorsitzende und ehemalige Stellvertretende Vorsitzende des DF. Mehr unter <https://bit.ly/379vi40>. Informationen zur Bundesstiftung Gleichstellung unter <https://bit.ly/3KzqnIh>.

Neue Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Die Journalistin Kerstin Claus wurde für die nächsten fünf Jahre zur Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) berufen. Die Unabhängige Beauftragte ist im Auftrag der Bundesregierung für die Anliegen von Betroffenen verantwortlich. Um eine strukturierte und kontinuierliche Beteiligung von Betroffenen auf Bundesebene zu gewährleisten, ist beim Amt der Unabhängigen Beauftragten ein ehrenamtlich tätiger Betroffenenrat eingerichtet, der die Beauftragte und ihr Team berät. Mehr unter <https://bit.ly/3ut2rR7>.

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland

Am 5. April ist die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen in Deutschland genau 30 Jahre in Kraft. Angesichts aktueller Herausforderungen, wie dem Krieg in der Ukraine und der Bewältigung der Corona-Pandemie, ist die Durchsetzung der Rechte von Kindern wichtiger denn je. Das Kindeswohl muss bei allen staatlichen Handlungen und Entscheidungen, die Kinder betreffen, im Mittelpunkt stehen. Es ist Zeit, die Kinderrechte endlich im Grundgesetz zu verankern. Mehr unter <https://bit.ly/3rjYYT2>.

Recht auf Geburtsurkunde

Im Rahmen des Projekts „Papiere von Anfang an“ hat das Deutsche Institut für Menschenrechte eine Webseite „Jedes Kind hat das Recht auf eine Geburtsurkunde“ veröffentlicht. Die Webseite informiert über menschen- und kinderrechtliche Vorgaben und bietet ein FAQ für die Geburtenregistrierung von Kindern, deren Eltern ihre Identität nicht nachweisen können. Außerdem werden praxisnahe Tipps für Standesbeamt*innen und Sozialarbeitende gegeben. Mehr unter <https://bit.ly/37Ex7pM>.

Geflüchtete Rom*nja aus der Ukraine, Moldau und aus anderen Staaten brauchen Schutz!

Während des Naziregimes wurden Rom*nja europaweit verfolgt. Heute sind sie die am stärksten diskriminierte Minderheit in Europa. Häufig werden sie aus ihren Gesellschaften – u.a. der Republik Moldau und den Westbalkanstaaten – ausgeschlossen, leben in bedrohlicher Armut und haben keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung. Deshalb sind viele gezwungen, ihre Herkunftsländer zu verlassen. In Deutschland werden Rom*nja seit Jahren, häufig ohne Rücksicht auf ihre besondere Schutzbedürftigkeit, in Asylschnellverfahren abgelehnt und abgeschoben. Der Flüchtlingsrat Berlin und PRO ASYL fordern Schutz für geflüchtete Rom*nja gleich welcher Herkunft sowie ihre Gleichbehandlung mit anderen Geflüchteten. Das gilt aktuell besonders für die Rom*nja, die vor dem Krieg aus der Ukraine fliehen. Mehr unter <https://bit.ly/3ut4g0p>.

Ausbildung & Qualifizierung

Die Ausbildungsmarktsituation für Bewerber*innen mit Hauptschulabschluss

Bewerber*innen mit Hauptschulabschluss gelingt es seltener eine Ausbildungsstelle zu finden als solchen mit Realschulabschluss. Sie bleiben unversorgt oder weichen auf eine Alternative aus. Obwohl bei den Ausbildungsstellen im dualen Berufsausbildungssystem kein Schulabschluss vorgeschrieben ist, erwarteten Arbeitgeber im Ausbildungsjahr 2020/21 bei fast der Hälfte der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen einen höheren Schulabschluss als einen Hauptschulabschluss. Somit sinken die Chancen von Hauptschüler*innen.

Die jährlichen Eintrittszahlen in den sogenannten Übergangsbereich sind mit über 100.000 Hauptschüler*innen nach wie vor sehr hoch. Trotz der zunehmenden Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen sind viele junge Erwachsene ohne beruflichen Abschluss geblieben. Sie drohen, dem Arbeitsmarkt dauerhaft als Fachkräfte verloren zu gehen. Mehr unter <https://bit.ly/3JEaW02>.

Studie: Ohne sie geht nichts mehr

Im Fokus der Studie, die die Friedrich-Ebert-Stiftung in Auftrag gegeben hat, steht v.a. die Frage, welchen Beitrag Migrant*innen und Geflüchtete mittlerweile zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe leisten. Die Anzahl von Migrant*innen und Geflüchteten in Fachkraftberufen ist gestiegen. Mittlerweile haben rund 12,7 Prozent der in Deutschland sozialversichert arbeitenden Personen eine andere Staatsbürgerschaft als die deutsche, Tendenz steigend. Auch die Corona-Pandemie scheint an dem Trend nichts zu ändern, dass Migrant*innen und Geflüchtete einen zunehmend wichtigen Beitrag zur Besetzung von offenen Stellen in Engpassberufen leisten. Bereits jetzt ist festzustellen, dass Einwanderung einer der wesentlichen Hebel ist, um der Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe nachzukommen. Mehr unter <https://bit.ly/37Gh6PS>.

Bildung

Schulleitungen prangern Baustellen im deutschen Bildungssystem an

Basierend auf qualitativen Interviews aus dem Herbst 2021 sowie einer repräsentativen Online-Befragung zeigt die Cornelsen Schulleitungsstudie jetzt, was Schule aus Sicht von Schulleitungen leisten muss und wie eine Schule der Zukunft entstehen kann. 93 Prozent der Schulleitungen sind z.B. dafür, dass im Unterricht mehr Lebenskompetenzen vermittelt werden sollten, um Schüler*innen besser auf das Erwachsensein und die Arbeitswelt vorzubereiten. Besonders wichtig seien dabei die Themen „Digitale Bildung und Mündigkeit“ (92 Prozent), „Gesundheit und Ernährung“ (90 Prozent) sowie „Demokratie“ (88 Prozent). Zudem solle Schule nicht nur Bildungsstätte sein, sondern auch die Chancengleichheit aller Schüler*innen ermöglichen, so 97 Prozent der Befragten. Zwei von drei Schulleitungen sehen multiprofessionelle Teams, d.h. die Einbindung von Mitarbeitenden z.B. aus der Sozialpädagogik, als eines der wichtigsten Elemente für die Weiterentwicklung ihrer Schulen. Mehr unter <https://bit.ly/3jrJKXT>.

Wie funktioniert das Schulsystem in der Ukraine?

Auf der Online-Plattform „Das Schulportal“ wird erklärt, wie das Schulsystem in der Ukraine funktioniert. Bis zur 9. Klasse lernen alle Schüler*innen gemeinsam unter einem Dach, ähnlich den Gemeinschaftsschulen in Deutschland. Danach können Prüfungen zur mittleren Reife oder nach dem 11. Schuljahr zentrale Abiturprüfungen abgelegt werden. Englisch und Deutsch werden zumeist ab der 1. bzw. ab der 5. Klasse unterrichtet. Schulen unterrichteten ihre Schüler*innen während der Pandemie über verschiedene Plattformen selbst online. Dieser Online-Unterricht findet dort, wo es weiter möglich ist, auch jetzt während des Krieges noch statt. Darüber hinaus sind in den vergangenen Jahren mehrere Online-Schulen entstanden. Die größte Online-Schule ist die 2015 gestartete Optima School. Normalerweise ist dies eine kostenpflichtige Privatschule. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges ist der Zugang aber für alle kostenlos - auch für geflüchtete ukrainische Kinder und Lehrkräfte im Ausland. Mehr unter <https://bit.ly/3jr66lV>.

Mädchen & Frauen

Digitalpolitische Empfehlungen aus dem Dritten Gleichstellungsbericht umsetzen

Der seit Juni 2021 vorliegende [Dritte Gleichstellungsbericht](#) zu Auswirkungen, Chancen und Risiken des digitalen Wandels auf das Leben von Frauen und Männern wurde im Deutschen Bundestag debattiert. Die Sachverständigenkommission hat zu Fragen einer diskriminierungsfreien Entwicklung von digitalen Technologien, zu einer geschlechtergerechten Förderung von Gründungen in der Digitalbranche sowie zu Gleichstellung in der Plattformarbeit und in der digitalisierten Arbeitswelt oder zur Beseitigung geschlechtsbezogener digitaler Gewalt Handlungsempfehlungen erarbeitet. Der Deutsche Frauenrat (DF) fordert, dass diese Handlungsempfehlungen berücksichtigt werden. Eine geschlechtergerechte Digitalisierungspolitik muss ressortübergreifend strukturell koordiniert und gestärkt werden. Mehr unter <https://bit.ly/37Che2X>.

Online-Tagung zum Ehegattensplitting

Der Ständige Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit der Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) setzte sich in einer Tagung mit dem Thema Ehegattensplitting auseinander. Die Referentin Reina Becker kritisierte, dass das Ehegattensplitting nicht mehr zeitgemäß sei, weil es auf die „Hausfrauenehe“ zugeschnitten sei und falsche Anreize setze. Das Ehegattensplitting komme hauptsächlich Besserverdienenden zugute und erhöhe das finanzielle Risiko für Frauen im Fall einer Trennung. Die Person, die in der Ehe bzw. eingetragenen Lebenspartnerschaft weniger verdiene, habe durch einen hohen Steuersatz in Steuerklasse 5 vergleichsweise ein geringeres Nettoeinkommen. Dies verfestige vielfach auch die innere Überzeugung, dass sich die eigene (Teilzeit-)Berufstätigkeit nicht lohne. Die Referentin forderte, im Steuerrecht einen stärkeren Fokus auf den Aspekt der Unterhaltsgemeinschaft zu legen. Das würde dann auch Alleinerziehenden zugutekommen. Mehr unter <https://bit.ly/37gwdj8>.

Aus den Verbänden der Jugendsozialarbeit

Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen: Jugendsozialarbeit aktuell

Die Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen hat in ihrer Publikationsreihe drei interessante, kompakte Fachartikel veröffentlicht:

- [Ansätze zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Jugendsozialarbeit](#)
- [Weiterentwicklung der Berufsvorbereitung – ein neues Fachkonzept für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen](#)
- [Jugendsozialarbeit und die neuen Leitlinien zur Jugendpastoral](#)

Migration & Integration

Aufenthaltserlaubnis nach §24 AufenthG

Bund und Länder haben beschlossen, dass Geflüchtete aus der Ukraine mit einer Aufenthaltserlaubnis nach §24 Aufenthaltsgesetz beziehungsweise der entsprechend ausgestellten Fiktionsbescheinigung dem SGB II / SGB XII zugeordnet werden sollen und nicht, wie bisher, dem Asylbewerberleistungsgesetz. Die gesetzlichen Anpassungen werden unverzüglich umgesetzt und sollen zum 1. Juni 2022 in Kraft treten. Weitere Informationen finden sich unter Punkt 12a des Beschlusses: <https://bit.ly/3rq0wxu>.

Der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein hat eine Arbeitshilfe zum vorübergehenden Schutz für Geflüchtete aus der Ukraine nach §24 AufenthG veröffentlicht. Diese stellt die Rechtsansprüche und die Möglichkeiten ihrer Durchsetzung dar und soll dazu beitragen, dass nicht voreilig Asylanträge gestellt werden. Mehr unter <https://bit.ly/3jrhbtu>.

Handreichung der Diakonie - Ansprüche von Leistungsberechtigten nach AsylbLG

Die Diakonie Deutschland hat eine Handreichung herausgegeben, die über Ansprüche von Leistungsberechtigten aus der Ukraine auf Leistung der Eingliederungshilfe, Jugendhilfe oder Hilfe zur Pflege über § 6 Abs. 1 und 2 AsylbLG informiert. Des Weiteren gibt die Handreichung hilfreiche Hinweise für die Rechtsdurchsetzung und beinhaltet konkrete Formulierungsvorschläge für die Antragstellung. Mehr unter <https://bit.ly/3jrE2VV>.

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen: Unterstützung geflüchteter Frauen aus der Ukraine

Das Bundesamt für Familie und zivilrechtliche Aufgaben hat ein Infoblatt für Multiplikator*innen und Kooperationspartner*innen erstellt, auf dem erklärt wird, zu welchen Problemen das Hilfetelefon Unterstützung bietet und wo die Grenzen ihres Angebots liegen. Zudem sind mehrsprachige Informationsflyer eingestellt unter <https://bit.ly/3JyKm8o>.

Willkommensangebote und Sprachförderung für Geflüchtete aus der Ukraine

Die Bundesregierung will Geflüchteten aus der Ukraine das Ankommen und Einleben in Deutschland erleichtern. Eine Reihe von Angeboten stehen allen ukrainischen Kriegsflüchtlingen kostenfrei offen und sollen ihnen bei der ersten Orientierung in Deutschland helfen. Informationen stehen in Ukrainisch, Russisch und Deutsch zur Verfügung. Mehr unter <https://bit.ly/37FcBFx>.

Unzufriedenheit von Pflegefachkräften aus den Philippinen

Nur 17 Prozent der in Deutschland arbeitenden philippinischen Pflegekräfte würden befreundeten Kolleg*innen auf den Philippinen ihren Job empfehlen. Mehr als die Hälfte (58 Prozent) der Befragten fühlen sich in Deutschland nicht willkommen, 64 Prozent empfinden sich fachlich abgewertet. Die geringe Zufriedenheit der ausländischen Fachkräfte erkläre die hohe Fluktuation, von der viele Arbeitgeber berichten. Ein zentrales Thema sei fehlender Respekt und die mangelnde Anerkennung durch Kolleg*innen. 22 Prozent der Befragten gaben an, Diskriminierung und Rassismus aufgrund der Herkunft zu erfahren. In Großbritannien hingegen seien etwa 71 Prozent der philippinischen Pflegefachkräfte zufrieden. Dies sind die Ergebnisse einer Befragung von Grace Lugert-Jose. Mehr unter <https://bit.ly/377ajz4>.

Bahnhofsmission

Luftreinigungsgeräte für Bahnhofsmissionen

Über 30 Bahnhofsmissionen haben sich um eine Spende von Luftreinigungsgeräten beworben.

Großspende von Corona-Selbsttests von Siemens caring hands

Die Bedarfsabfrage ist abgeschlossen und die Auslieferung wird derzeit vorbereitet.

Helpukraine-Tickets für die Weiterfahrt von Ukraine-Reisenden

Die Reisenden aus der Ukraine erhalten am Grenzbahnhof ein kostenloses Ticket mit einer Gültigkeit von bis zu 3 Tagen zur Reise an einen Zielbahnhof ihrer Wahl innerhalb Europas. Sollte sich danach ein Bedarf zur Weiterreise ergeben, können sie innerhalb Deutschlands im Regionalverkehr der DB ohne Ticket mit ihren Ausweisdokumenten kostenfrei reisen. Für die Weiterreise im Fernverkehr wird ein neues helpukraine-Ticket ausgestellt; hierzu sind derzeit (Stand 11.04.2022) keine Beschränkungen in Kraft. Das helpukraine-Ticket kann auch zur Rückreise genutzt werden.

Neue Programme & Projektausschreibungen

Das JFF sucht Einrichtungen für medienpädagogische Workshops

Im Rahmen des Projekts ACT ON! sucht das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis derzeit Einrichtungen, die einen kostenfreien Workshop bei sich durchführen möchten. Die Workshops richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren. Thematisch könnte sich der Workshop beispielsweise um Influencer*innen, Selbstdarstellung in Social Media-Angeboten, Games oder TikTok drehen. Themen können auch individuell auf die aktuellen Bedarfe innerhalb der Einrichtung ausgerichtet sein. Mehr unter <https://bit.ly/3KnQJgh>.

„Hardware wie Neu“- Aktionstag am 28. April von Stifter-helfen

Am 28. April 2022 findet wieder der Aktionstag des IT-Portals Stifter-helfen statt. An diesem Tag können gemeinnützige Organisationen auf dem Portal gebrauchte Hardware-Geräte erwerben. Mehr unter <https://bit.ly/3LNPnLT>.

Literatur & Webtipps

Blogbeitrag „Sozialarbeit und Datenschutz: Worauf achten?“

In dem Digital-Magazin D3 – so geht digital beschreibt Kai Fritzsche von rediak concept potenzielle Datenschutzprobleme im Alltag der Sozialen Arbeit. Er teilt dabei seine eigenen Erfahrungen aus der Praxis und stellt sinnvolle Tools vor, die beispielsweise in der Arbeit mit jungen Menschen eingesetzt werden können. Mehr unter <https://bit.ly/3ui5rzM>.

Aufzeichnungen des „Digital Social Summit“

Wer den diesjährigen Digital Social Summit verpasst hat, kann sich ab sofort die Aufzeichnungen ansehen. Zu finden sind eine Vielzahl an Videos, die digitale Kompetenzen vermitteln und sich mit der Frage auseinandersetzen, wie gemeinwohlorientierte Akteur*innen digitale Prozesse erfassen und mitgestalten können. Mehr unter <https://digital-social-summit.de/>.

Termine & Tagungen

Abschlussworkshop der Online-Workshopreihe „Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit: Praxis – Diskussion – Vision“ am 29. April 2022

Zum Thema „Digitale Räume nutzen, Begegnungen gestalten“ findet am 29.04.22 von 9:30 bis 12:30 Uhr die Abschlussveranstaltung der Online-Workshopreihe „Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit: Praxis – Diskussion – Vision“ statt. Die Online-Veranstaltung widmet sich unterschiedlichen digitalen Interaktionen, Räumen und Begegnungen der heutigen Jugendsozialarbeit. Zu Beginn richtet sich der Fokus auf Online-Meetings mit Kolleg*innen. Medienpädagogin Tina Drechsel vom JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis gibt Einblicke in die Social Media Nutzung junger Menschen. Sie zeigt auf, wie pädagogische Fachkräfte digitale Begegnungsorte für die Jugendsozialarbeit schaffen und gemeinsam mit jungen Menschen gestalten können. Im dritten Teil des Workshops führt das Projekt JMD digital in die Arbeit der Digital Streetwork ein und berichtet von ersten Praxiserfahrungen im Rahmen des Projekts. Die Workshopreihe wird von der BAG KJS, IN VIA Deutschland und IN VIA Dortmund organisiert. Anmeldung unter <https://bit.ly/3nn2lkR>.

Digitaler Fachtag zum Thema weibliche Genitalbeschneidung (FGM_C)

IN VIA Bayern weist auf den gemeinsamen virtuellen Fachtag mit dem SkF Landesverband Bayern e.V. am 12. Juli 2022 von 9.30 bis 12.30 Uhr hin. Thema des Fachtags ist: „Bin ich FGM_C sprachfähig? - Zugänge zum Thema weibliche Genitalbeschneidung in sozialen und pädagogischen Berufsfeldern“.

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- **„Soziale Arbeit in der Zeit danach“ – Formate postpandemischer Interventionen für Pädagogik, Beratung und Therapie.** 26.04.-28.04.2022. Die Effekte der Pandemie haben insbesondere Kinder und Jugendliche vor besondere Herausforderungen gestellt. Erfahrungen von Isolation und Abgekoppeltsein von Freunden, Schule und Freizeitgestaltung waren und sind oft tiefgreifend. Nicht selten zeigen sich bei einigen jungen Menschen depressive Züge, die von Gefühls- und Antriebslosigkeit gekennzeichnet sind. Diese Phänomene bilden wiederum eine besondere Herausforderung und Aufgabe für pädagogische Fachkräfte: Kinder und Jugendliche wieder ankoppeln an die Gesellschaft und an deren Lebenswelt. Gemeinsam arbeiten wir an innovativen und angepassten Formaten der Sozialarbeit und Pädagogik, der Beratung und Therapie. Systemische und Hypnosystemische Interventionen werden mit Elementen der Erlebnistherapie kombiniert und für den Kontext Schule und Jugendhilfe erprobt. Mehr unter <https://bit.ly/3vbqEe2>.

- **Gleichgestellt in Führung gehen! Kurs für angehende weibliche Führungskräfte.** 16.05.2022-09.02.2023. Die Teilnehmerinnen erweitern ihre persönlichen Handlungsoptionen, um sich beruflich mit Blick auf eine Führungsaufgabe weiterzuentwickeln. Darüber hinaus erwerben sie Knowhow für die Übernahme und die Ausgestaltung einer Führungsposition. Der Kurs, an dem ausschließlich Frauen teilnehmen, stärkt die Teilnehmerinnen in der aktiven Planung und Gestaltung ihrer beruflichen Zukunft. Mehr unter <https://bit.ly/3Edffyj>.

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen unter <http://www.caritas-akademien.de>. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: <http://www.invia-akademie.de>.

Folgen Sie uns auch auf unserem [Twitter-Account!](#)



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Deutschland e.V.
Karlstr. 40
79104 Freiburg

Redaktion: Barbara Denz/Annelie Engelbert

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25.04.2022
Berichte sowie An- und Abmeldung vom Newsletter:
annelie.engelbert@caritas.de